

## Descloizit vom Gaisberg bei Molln - Ein Neufund für Oberösterreich

von Peter Arthofer, Steyr\*)

1995 wurde durch den Verfasser (ARTHOFFER 1995) der Mineralinhalt der Blei-Zinkvererzung im Bereich Gaisberg – Dürres Eck bei Molln im Steyrtal aufgenommen. Das Vorkommen am Gaisberg gehört nach WEBER et al. (1997) zum „Pb-Zn-Erzbezirk Karn östliche Kalkalpen“.

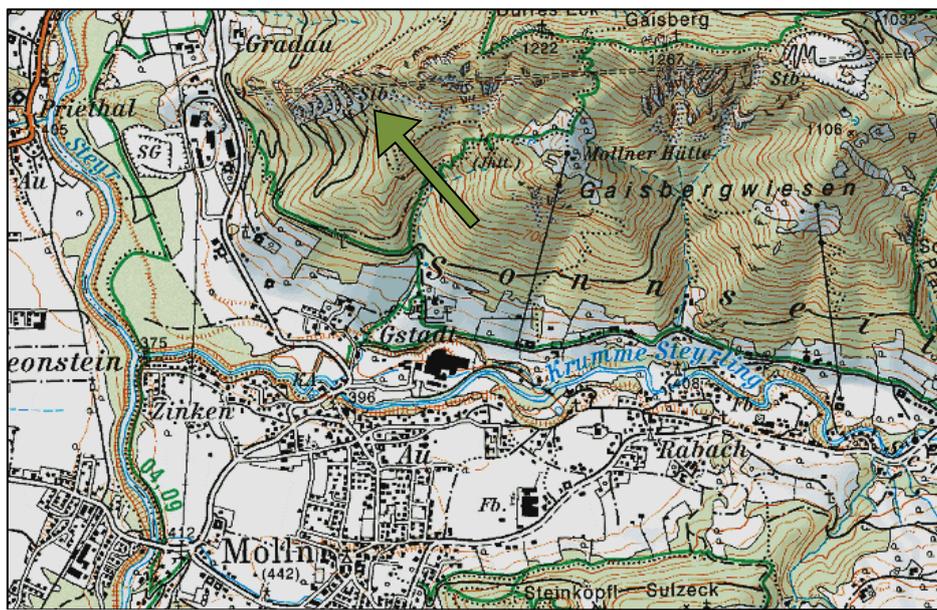


Abb. 1: ÖK 1:50.000, Bl. 68 Kirchdorf an der Krems

Charakteristikum dieser Vorkommen ist eine Bindung an die Karbonatgesteine des Wettersteinkalkes und -dolomites mit illitisch -dolomitischer Hangendfazies, grünen Mergeln und Brekzienhorizonten, ähnlich der Bleiberger Fazies.

Das vorzugsweise kluftgebundene Auftreten lässt sich auch heute noch gut im Bergbau Kaltau (ARTHOFFER 1998) beobachten.

Der Mineralinhalt wurde durch WERNECK (1974) zusammengestellt und zuletzt durch den Autor ergänzt.

---

\*) Peter Arthofer

Sertlstrasse 15, 4400 Steyr

arthoferp@gmail.com

Hierzu gehören unter anderem auch die Vorkommen Ennsberg – Weyer, Gaisberg – Molln, Hetzau – Kasberggebiet, Hutkogel – Scharnstein, Kaltau –Steyerling, Steyrsteg (NE Windischgarsten), Stoßbach (Grünau) und im benachbarten Niederösterreich Puchenstuben und Türnitz.

Das Mineral Descloizit  $\text{PbZn}(\text{VO}_4)(\text{OH})$  ist nach dem französischen Professor der Mineralogie *Alfred Louis Olivier Le Grand Des Cloizeaux* benannt, der es erstmalig beschrieb.

Es handelt sich um ein basisches Blei–Zink–Vanadat, welches in den Oxidationsbereichen von Erzlagerstätten nicht allzu häufig vorkommt.

Das Vanadium ist nach SCHROLL (1984) stets an die Tonfraktion bituminöser Gesteine gebunden. Als Beispiel werden die Carditaschichten in Bleiberg angeführt, in denen Vanadium mit rund 90 ppm enthalten ist. Die Sulfiderze enthalten hingegen nur maximal 15 ppm Vanadium.

Im Erzbezirk Karn östliche Kalkalpen konnte bis dato nur in der Lagerstätte Türnitz in Nieder-österreich der Nachweis des Minerals Descloizit erbracht werden.

Im Jahre 1994 wurden zahlreiche Proben eines braunen, bituminösen Wettersteinkalkes genommen, der Hohlräume einer Zinkblendervererzung mit geringem Galenitanteil enthielt. Das Erz war nur noch rudimentär in kleinen Körnern in den Hohlräumen vorhanden. Der Großteil der Erzminerale war auf- beziehungsweise stark angelöst. Der Mineralbestand ließ sich jedoch durch Untersuchung der Kristallnegativabdrücke leicht identifizieren.

An einem einzelnen, ca. 30 x 25 x 20 mm messenden Probestück konnten etliche winzige dunkelbraune langgestreckte Kristalle mit maximaler Länge von 0,01 mm beobachtet werden. Da dieses Mineral zu klein für eine mikrochemische Analyse oder eindeutige optische Zuordnung war, wurden einzelne Prüflinge vom Probestück auspräpariert, um eine röntgenfraktiometrische Bestimmung durchführen zu können.

Proben der Erzkörner wurden ebenfalls für eine Bestimmung der Spurenelemente zur Analyse gesendet.

Das Galenit-Sphalerit-Erzgemisch enthielt geringe Mengen an Pyrit, der Vanadiumanteil bewegte sich bei drei getesteten Proben bei etwa 6 ppm.

Der bituminöse Trägerkalk enthält im Schnitt etwa 40 ppm Vanadium.

Molybdän konnte analytisch im Probenmaterial nicht nachgewiesen werden.

Die braunen prismatischen Kristalle erwiesen sich als ein zinkreicher Descloizit, ähnlich den Stücken aus Annaberg in Niederösterreich (Sammlung des Autors).

Somit ist dies nach Wissen des Verfassers der erste referenzierte Nachweis im Bundesland Oberösterreich.

Der Autor dankt Herrn Ing. P. Paulis, Kutna Hora, CZ, für die Vermittlung der Analysen.

## Literatur:

- ARTHOFFER, P.: Die Mineralführung der Triaskalke im Bereich Gaisberg-Dürres Eck bei Molln im Steyrtal, Oberösterreich.  
OÖ Geonachrichten, 10, 21-26, Linz 1995
- ARTHOFFER, P.: Der Bleibergbau in der Kaitau bei Steyrling - Ein montanhistorisches Relikt im Bezirk Kirchdorf.  
OÖ Geonachrichten, 13, 29-34, Linz 1998
- SCHROLL, E.: Mineralisation der Blei-Zink-Lagerstätte Bleiberg- Kreuth (Kärnten).  
Aufschluß, 35, 339-350, 7 Abb., Heidelberg 1984
- WEBER, L.: (Hrsg.; 1997): Handbuch der Lagerstätten der Erze, Industriemineralien und Energierohstoffe Österreichs (Erläuterungen zur Metallogenetischen Karte von Österreich 1:500.000 unter Einbeziehung der Industriemineralien und Energierohstoffe).  
Archiv für Lagerstättenforschung, **19**, 1-607, Wien.
- WERNECK, W.L.: (1974): Faciesdifferenzierung und Erzvorkommen im oberen Wettersteinkalk der nördlichen Kalkalpen zwischen Traun und der Enns (Oberösterreich).  
Berg- u. Hüttenmänn.Mh., **119**, 211-221, Wien.

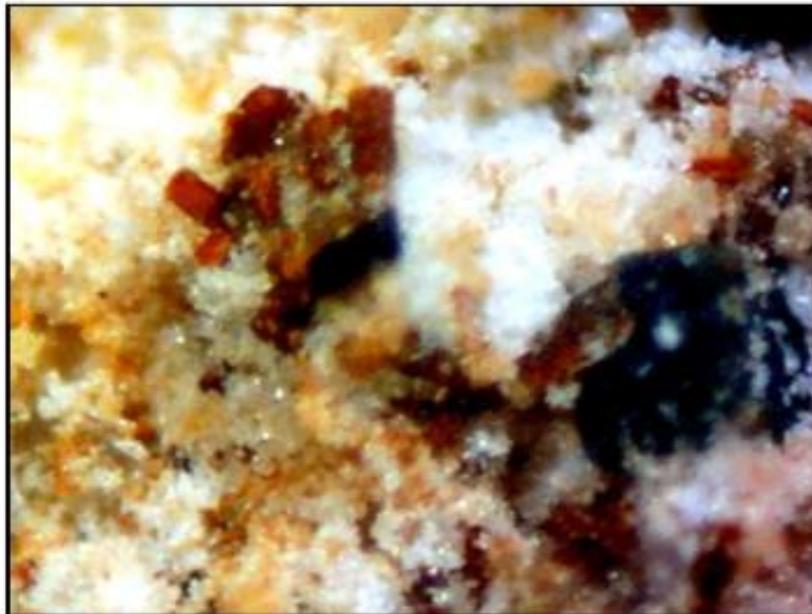


Abb. 2: Descloizit, Gaisberg bei Molln, größter Kristall 0,01 mm  
Foto und Sammlung: Peter Arthofer, Steyr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Arthofer Peter

Artikel/Article: [Descloizit vom Gaisberg bei Molln - Ein Neufund für Oberösterreich 3-5](#)